

Presseinformation

zur Frühjahrstagung der Agrarsozialen Gesellschaft e.V.
am 23. Mai und 24. Mai 2018 in Brandenburg an der Havel

Erneuerbare Energien im ländlichen Raum Chancen nutzen – Herausforderungen meistern

Vortrag: Partizipation der Städte und Gemeinden an der Wertschöpfung aus erneuerbaren Energien – Vorschlag einer Konzessionsabgabe auf eingespeisten Strom

Referent: Sebastian Kunze, Referatsleiter für Energie- und Kommunalwirtschaft, Städte- und Gemeindebund Brandenburg

Pressestatement

„Derzeit bemisst sich die Höhe der Konzessionsabgabe, welche die Gemeinden dafür erhalten, dass der Netzbetreiber seine Leitungen im öffentlichen Straßenraum verlegen darf, ausschließlich danach, wieviel Strom in der Gemeinde verbraucht wird. Das bisherige Berechnungsverfahren ist nicht nur unzeitgemäß, sondern setzt auch falsche Anreize“, so Sebastian Kunze, Referatsleiter für Energie- und Kommunalwirtschaft beim Städte- und Gemeindebund Brandenburg. „Belohnt wird, wer besonders viel Strom verbraucht.“ Kunze schlägt deshalb vor, die Höhe der Konzessionsabgaben auch vom erzeugten Strom abhängig zu machen. „Bei einer Konzessionsabgabe von nur 0,33 Cent je eingespeister Kilowattstunde könnten die Kommunen in Brandenburg mit Mehreinnahmen von 51,1 Millionen Euro rechnen.“ Drei konkrete Beispiele: Luckau würde 477.000 Euro erhalten, die Gemeinde Niedergörsdorf 619.000 Euro und Nauen über eine Million Euro. Zum Vergleich: Konzessionsabgaben für verbrauchten Strom bewegen sich derzeit zwischen 1,32 und 2,39 Cent je Kilowattstunde.

„Wir können die Akzeptanz für die Energiewende nur erhalten, wenn Bürger und Gemeinden vor Ort messbar etwas davon haben“, betont Kunze. „Eine Anpassung der Konzessionsabgaben kann nur auf Bundesebene durchgesetzt werden, wir befinden uns derzeit in Abstimmungen mit den Bundesministerien.“